

KONZEPT KRIPPE DER WALDKINDERTAGESSTÄTTE BAUMHAUS



MIT ALLEN SINNEN IN DER NATUR VERWEILEN
UND SIE BEWUSST WAHRNEHMEN:
HÖREN – SEHEN – RIECHEN – SCHMECKEN
UND VOR ALLEM BE-GREIFEN.

Die Natur ist der Raum für Bewegung, soziales und kognitives Lernen,
freiem Spiel und ganz individuell Zeit zu haben für sich,
um sich nach seiner inneren Persönlichkeit heraus zu entwickeln.



NATUR IN DER KRIPPE – KRIPPE IN DER NATUR ENTDECKER IM FREISPIEL

Die Krippe in der *Waldkindertagesstätte Baumhaus* gibt es seit November 2021. Sie ist aus dem Wunsch und Bedarf einer Betreuung von jüngeren Kindern entstanden, welche über die Krabbelgruppe hinaus geht. Im Erdgeschoss des Baumhauses entstand so ein komplett neuer Anbau für 12 Kleinkinder im Alter zwischen ein und drei Jahren. Die Krippe ist mit einem Gruppen- und einem Schlafräum, einem Bad mit Wickelbereich und Kinder-WC, sowie einem einladendem Eingangs- und Garderobenbereich vollwertig ausgestattet. Über den Gruppenraum geht es über eine großzügige Parterre-Terrassentür in den Krippengarten. Darüber hinaus, gibt es die Möglichkeit den großen Garten des *Baumhauses* zu nutzen. Dieser Naturgarten bietet ebenso einen umfassenden Erfahrungs- und Begegnungsraum für alle Kinder des Baumhauses.

UNSER MITARBEITENDENTEAM

Ein Team aus drei qualifizierten Fachkräften und einer Bundesfreiwilligendienstlerin begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

| | |
|-----------------|------------------------------|
| Beatrix Winkler | (Erzieherin/ Krippenleitung) |
| Lea Leng | (Kinderpflegerin) |
| Jamie Salihe | (Kinderpflegerin) |
| Karin Mayer | (Kinderpflegerin) |
| Lena Struck | (Bufdi) |

DIE BEDEUTUNG DER NATUR IN DER KRIPPE

Immer wieder können die Kinder und auch die Begleiter/innen neue Erfahrungen und Erkenntnisse in der Natur machen. Inspiration und Neugier wecken die Phantasie der Kinder und wird angeregt. Motorische Herausforderungen werden gemeistert und die Kinder begegnen die Natur mit ihren verschiedenen Lebensräumen bewusst und lernen sie kennen. Respektvoller und achtsamer Umgang, auch mit dem kleinsten Lebewesen und dem kleinsten Pflänzchen, nach dem Motto „Nur das, was wir kennen, schützen wir!“

Das Drinnen

Hier kommen die Kinder während der Eingewöhnung an. Von hier aus begibt sich jedes Kind auf Entdeckungsreise: Der Gruppenraum bietet Platz für freies Bewegen. Ausgestattet mit einem Kletter-, Rutsch- und Höhlenbereich bietet er Anregungen, die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und sich auszuprobieren. Gleichzeitig bietet die Räumlichkeiten einen Ort für Ruhe, Rückzug und Schutz. Unser Spielzeug halten wir weitestgehend natürlich und reizarm. Wir bedienen uns in der Vielfalt der Materialien aus der Natur. Sie bieten die Möglichkeit, phantasievoll zu spielen: Kastanien werden zu Kartoffeln oder Schokokugeln, ein Stock wird zum Fahrzeug und aus Zapfen werden Stecktürme. Das Geschehen draußen, z.B. die Vögel im Garten, können wir von drinnen durch große Fenster beobachten.

Das Draußen

Zentraler Bestandteil ist es, die die Natur draußen mit allen Sinnen zu erfahren und zu erleben. Der Fluss der Jahreszeiten und die vielseitigen Witterungsverhältnisse nehmen einen großen Stellenwert ein.

Während die Innenräume eine eher planbare Umgebung vorweisen, bietet der Garten viele natürlich und spontan belassene Bereiche. Angelegte Elemente wie ein Hügel mit Tunnel und die Bobbycarbahn, der Sandkasten oder die Matschküche sind dabei Orientierungspunkte. Hier können die Kinder gemeinsam oder jeder für sich, Erfahrungen sammeln und das Spiel im Draußen für sich erobern. Blätter, Nüsse, Stöcke, Steine, Rinde – In der Natur finden die Kinder eine unendliche Fülle an Materialien zum Spielen und die natürliche Vielfalt der Umgebung regt das Gehirn und die Phantasie an. Stöcke werden zum Floß oder Lagerfeuer. Der mit Matsch gefüllte Topf verwandelt sich in eine Zaubersuppe. Ebenso nehmen wir uns Zeit, um einfach nur im Gras zu liegen und die Wolkenbilder zu betrachten. Wir verweilen im Freien – vorrangig im Garten, aber auch auf dem Gelände der umliegenden Spielplätze und Parks. Wir nehmen uns Zeit, die Natur bewusst zu betrachten. Wie bewegt sich das Tier? Was ist das für eine Blume, die gestern noch nicht da war? Wir fangen Schneeflocken und nehmen den Reif unter die Lupe. Es gibt so Vieles zu entdecken, bewusst oder unbewusst. Die Kinder zeigen und erzählen, was sie entdeckt haben. Die gesammelten Materialien werden z.B. beim Kneten weiterverarbeitet oder es werden bunte Collagen gestaltet. Es entstehen immer wieder neue, kreative Dinge. Sich im freien Spiel draußen zu bewegen, auszuprobieren, zu entdecken, zu spüren ist jeden Tag anders. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, selbst zu ihrem Ziel zu gelangen: beim Krabbeln, Laufen, Klettern und Balancieren über natürliche Wege. Egal ob über Hügel, Stämme oder Gebüsch: das Körpergefühl und das Selbstbewusstsein wird gestärkt, denn die Kinder erfahren, was sie schon alles können.

Fühlen

Die Sonne scheint: ist es kalt oder warm? Und ist es auch im Winter warm, wenn die sich Sonne blicken lässt? Wie stachelig ist die Schale einer Kastanie? Was kann eine Matschkugel alles sein? Ist der Sand feucht oder trocken? Zerinnt er zwischen den Fingern oder lässt sich etwas daraus formen?

Hören

Wir verfolgen das Zwitschern der Vögel und spitzen auf den Spuren der Kröten unsere Ohren. Wir lauschen das Rascheln der Blätter und horchen dem Wind beim Pfeiffen.

Riechen

Wir atmen den frischen Sommerregen und schnuppern den Laub im Herbst. Wir riechen die ersten Sonnenstrahlen und Gräser im Frühling und wittern die Kühle des Schnees im Winter.

Schmecken

Kräuter sammeln im Frühling, süße Tomaten und Beeren im Sommer direkt aus den Naschbeeten pflücken, Nüsse knacken im Herbst und kühl-frische Schneeflocken auf der Zunge zergehen lassen.

Sehen

Wir schauen uns den dicken Regenwurm im Beet genau an und beobachten die Schnecke auf dem Weg. Trägt der Walnussbaum schon Früchte? Holt sich das Eichhörnchen einen Zapfen oder doch lieber die Haselnuss? Sind gerade dicke Wolken am Himmel? Vielleicht hat es geregnet und wir brauchen eine Matschhose und Gummistiefel, um die Pfützen leer zu hüpfen, oder hat es doch geschneit? Reicht es für einen Schneemann? Brauchen wir Schuhe oder können wir barfuß hinaus?

UNSER TAGESABLAUF

Rituale sind wichtig für die Kinder. So haben wir einen Tagesablauf, der als Orientierung für den Tag dient. Dieser ist immer im Fluss und angepasst an die Bedürfnisse der Kinder

Bringzeit 7:15 - 9:00 Uhr

Zeit, um anzukommen und wir können uns austauschen, was für den Tag für euer Kind wichtig ist zu wissen. Sind alle da, können wir beginnen:

Morgenkreis 9:00 - 9:15 Uhr

Unser Start in den Tag: wir folgen dem Klang der Klangschale, halten inne und begrüßen gemeinsam jedes Kind. Die Kinder lernen die Namen und Symbole der anderen und bemerken, wenn jemand fehlt. Wir zählen, Singen und Berichten von Erlebnissen.

Frühstück 9:30 - 10:00 Uhr

Wir sitzen am Tisch und beginnen das Frühstück mit einem Fingerspiel.

Freispiel und Angebote 10:00 - 11:30 Uhr

Orientiert an den Interessen und Jahreszeiten, wird die Umgebung der Kinder gestaltet. Es werden kleine Angebote vorbereitet, an welchen die Kinder teilnehmen können. Besondere Interessen der Kinder werden unterstützt und zusätzliches Material zur Verfügung gestellt. Diese Zeit ist immer *Draußen Zeit*.

Gemeinsames Mittagessen 11:45 - 12:15 Uhr

Täglich kocht der Elterndienst ein warmes und frisch zubereitetes Mittagessen. Hierbei werden Besonderheiten und Allergien berücksichtigt. Außerdem wird wert auf regionale Produkte in Bio-Qualität gelegt.

Erste Abholzeit 12:15 - 12:30 Uhr

Ruhezeit 12:30 - 14:00 Uhr

In der Ruhezeit können die Nachmittagskinder im Schlafrum ihren Mittagsschlaf halten oder im Gruppenraum zur Ruhe kommen, zum Beispiel werden hier gerne Bücher angeschaut oder vorgelesen.

Zweite Abholzeit 14:00 - 14:30 Uhr

Freitags ist um 14:30 Uhr Betreuungsende

Freispiel 14:00 - 16:30 Uhr

Nach der Ruhezeit können die Kinder dem Freispiel nachgehen. Ein Nachmittagssnack oder Vesper von zu Hause wird hier gern noch verzehrt. In dieser Zeit finden auch kleine Ausflüge statt.

Dritte Abholzeit ab 16:00 - 16:30 Uhr

Um spätestens 16:30 Uhr ist der Krippentag zu Ende.

DAS SPIEL

Altersentsprechend spielen die Jüngsten allein oder beobachten das Spiel der anderen Kinder. Die zweijährigen Kinder spielen mit dem gleichen Spielzeug nebeneinander und nehmen sich dabei wahr. Das nächste Mal testen sie es für sich. Alsbald spielen sie miteinander und verständigen sich dabei ihren Möglichkeiten entsprechend. Um miteinander in Kontakt zu kommen, etwas ausprobieren oder etwas selber zu versuchen, kann zu Konflikten führen: Kinder nehmen sich gegenseitig etwas weg und um zu einer guten Lösung zu finden, erfordert es Geduld, Unterstützung, Zeit und Raum. Gegenstände spielen in der Interaktion der Kinder eine große Rolle. Sie können Auslöser für Streit sein, bereiten aber gleichzeitig für das erste Teilen vor. Aufmerksamkeit und Fürsorge spielt vorallem bei den älteren Kindern eine Rolle: Sie umsorgen die jüngeren Kinder und bringen Spielzeug, den Schnuller oder helfen ihnen, eine Stufe zu überwinden.

Über den Tag experimentieren die Kinder mit Fingeralfarben, Ton und Matsch. So entstehen Kunstwerke – bunte Hände, Bilder und Malkittel. Die Kinder bauen, probieren das Fahren verschiedener Fahrzeuge aus und trainieren ihre Geschicklichkeit in der Bewegung. Für uns ist es kein Nichtstun, wenn Kinder nur zuschauen und lauschen oder Freude am Tun des Anderen haben. Sie lernen durch beobachten.

ARBEITSWEISE

In all unserem Tun begleiten wir die Kinder auch sprachlich. Beim Essen, Wickeln und Anziehen wird auch viel gesungen. Fingertheater, gemeinsam Bücher anschauen, Geschichten erfinden: Wir erzählen uns, was wir beobachten, entdeckt und erlebt haben. Es macht Freude, im täglichen Umgang miteinander die Sprache als eines unserer Kommunikationsmittel zu entdecken, einander zuzuhören, Laute, Töne und Worte auszuprobieren. Jedes Kind ist einzigartig. Wir unterstützen die Kinder entsprechend ihrer ganz individuellen Entwicklung. In der Interaktion mit der Umgebung bis hin zum Ich. Sich selbst und die anderen wahrnehmen, sich und andere zu achten und die gemeinsame Umgebung zu entdecken. Die Großen unterstützen die Kleinen. „Hilf mir es selbst zu tun“: dies ist unser Motto, in vielen Dingen des täglichen Lebens. Vom Hände waschen, essen, anziehen bis zum windelfrei werden. Hier im Baumhaus wird den Kindern die Möglichkeit geboten mit vielen Kindern und mit verschiedenen Familien in Kontakt zu kommen, mit ihnen Zeit zu verbringen – Inspiration und Motivation zu erhalten und Gemeinschaft zu erleben. Für die Eltern – eine ebenso wertvolle Zeit mit ihren Kindern.

ÜBERGANG ELTERNHAUS – KRIPPE – KINDERGARTEN

Oft ist es das erste Mal, dass Kinder in die Fremdbetreuung gehen – dies erfordert viel Vertrauen und viele Fragen stehen im Raum, die wir euch gern beantworten. Wir nehmen uns Zeit und passen die Eingewöhnung individuell an Eltern und Kindern an. (Orientiert am *Berliner Eingewöhnungskonzept*)

Zunächst meldet ihr euch über das Kontaktformular, per Telefon oder via Mail an. Ein Besuch bei unseren Infoabenden (Termine siehe Website) kann Fragen klären und einen ersten Einblick in die Krippe als auch den Kindergarten geben. Zeit zum ersten Kennenlernen ist bei einem Schnuppertag oder Tag der offenen Tür. Erfolgt eine Zusage wird ein Besuchstermin ausgemacht und die Eingewöhnung detailliert besprochen.

Dann geht es los: In den ersten drei Tagen beobachten wir euch in der Interaktion mit eurem Kind, nehmen ersten Kontakt auf. Eine Trennung erfolgt dann, wenn die neue Bezugsperson Kontakt aufgebaut hat, frühestens ab dem vierten Tag. Besonders in der Eingewöhnung findet ein sehr intensiver Austausch statt. Wir halten ein gutes Vertrauensverhältnis für unabdingbar, um eine Erziehungspartnerschaft gut zu gestalten. Dieses Vertrauen muss wachsen können. Dazu gehört es, Angelegenheiten, Situationen, Verhalten usw., die Fragen aufwerfen, anzusprechen.

Im *Baumhaus* gibt es keine strikte Trennung zwischen Kindergarten und Krippe. Das heißt, wir feiern gemeinsam, treffen uns im Garten, besuchen uns gegenseitig im Wald und im Haus. Diese Begegnungen unterstützen den Gemeinschaftssinn und den Übergang in den Kindergarten. Wenn das Kind bald in den Kindergarten kommt, fahren wir regelmäßig in einer kleinen Gruppe gemeinsam in den Wald und besuchen die Waldkinder in der *Bärenfalle*. So wird das Waldgelände liebevoll gegannt. Dort verbringen wir gemeinsam Zeit mit ihnen, lernen ihren Tagesablauf kennen, knüpfen Kontakt zu den Kindern und den Pädagoginnen/Pädagogen. Kurz vor dem Übergang wird die Häufigkeit erhöht, sodass bei einem Übertritt in den Kindergarten oft nur eine kurze Begleitung nötig ist.

ELTERNARBEIT – ZENTRALER BESTANDTEIL

Das Team nimmt sich Zeit, um vom Tag eures Kindes zu berichten, zusätzlich findet ihr Informationen zum Tag im Tages- bzw. Wochenrückblick, in der Fotocollage und der O-Ton Wand. Einmal im Jahr wird ein Entwicklungsgespräch vereinbart, aber natürlich auch dann, wenn es besondere Anlässe gibt, zu denen ein Austausch wichtig ist. Das Team freut sich über Fragen sowie Input und sind offen für Verbesserungsvorschläge und konstruktive Kritik.

Das *Baumhaus* ist eine Elterninitiative, d.h. die Erziehungspartnerschaft ist lebendig: aktives Mitgestalten ist gewünscht. Z.B. können die Eltern Verantwortung im Vorstand übernehmen, das Mittagessen kochen, die Räume reinigen, das Team unterstützen oder als Haus- und Gartendienst tätig sein. Die KiTa lebt durch die Hilfsbereitschaft und Offenheit aller Mitglieder.

Im monatlichen Elternabend werden Ideen diskutiert, Informationen ausgetauscht und vom pädagogischen Alltag erzählt. Alle unterstützen sich gegenseitig bei Aktionen, Festen und dem Treffen im Eltern-Café.